

BADISCHES
STAATSTHEATER
KARLSRUHE

Hänsel und Gretel

Märchenspiel in drei Bildern
von Engelbert Humperdinck

Hänsel und Gretel

Märchenspiel in drei Bildern von Engelbert Humperdinck
Libretto von Adelheid Wette
In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

Peter, Besenbinder Ks. Tomohiro Takada
Gertrud, seine Frau Ks. Barbara Dobrzanska
Hänsel Florence Losseau
Gretel Uliana Alexyuk
Anastasiya Taratorkina
Knusperhexe Ks. Matthias Wohlbrecht

Badische Staatskapelle
Cantus Juvenum Karlsruhe
Ballettschule Corpus
Statisterie des Badischen Staatstheaters

Musikalische Leitung Johannes Willig
Ulrich Wagner
Regie Achim Thorwald
Bühne Christian Floeren
Kostüme Ute Frühling
Choreografie Andrei Golescú
Einstudierung Cantus Juvenum Anette Schneider
Szenische Einstudierung & Abendspielleitung Magdalena Rybicka
Kostümassizent Mara Wedekind
Inspizienz Eva von Bülow-Schuch

Premiere 14. Juni 2003 Wiederaufnahme 23. November 2024
Bühne Großes Haus Dauer ca. 2 ½ Stunden, eine Pause

Szenenfoto *Hänsel und Gretel*



Die Handlung

Hänsel und Gretel sind allein zuhause und müssen arbeiten. Doch viel lieber spielen sie – und so findet die Mutter bei ihrer Rückkehr ein ziemliches Chaos vor. Verärgert schwingt sie einen Besen, stößt damit versehentlich einen Milchtopf um – und schickt die Kinder allein in den Wald zum Beerensammeln. Als der Vater davon erfährt, erzählt er seiner entsetzten Frau von der bösen Hexe, die im Wald lebt, und die Eltern machen sich schnell auf, ihre Kinder zu suchen.

Hänsel und Gretel haben im Wald viele Beeren gefunden, essen sie aber alle selber auf. Als die Nacht hereinbricht, müssen sie feststellen, dass sie sich verlaufen haben. Mit Hilfe eines Sandmännchens schlafen sie ein und sinken in einen tiefen Traum, über den 14 Engel wachen.

Die Kinder erblicken ein Knusperhäuschen, von dem sie naschen. Eine alte kleine Frau bittet sie zunächst freundlich ins Haus, entpuppt sich dann aber als Hexe und setzt ihre Zauberkünste ein: Hänsel wird eingesperrt und gemästet, Gretel muss als Dienstmagd arbeiten. Doch trickreich gelingt es den Kindern, die Hexe zu überlisten und in den Backofen zu schubsen.

Kaum ist die Hexe tot, erhalten viele Kinder, die zuvor in Lebkuchen verwandelt worden waren, ihre ursprüngliche Gestalt zurück.

Als die übergelücklichen Eltern ihre aus dem Traum erwachten Kinder endlich finden, sind Jubel und Freude groß.

Vom Märchen zur Oper

In Kassel lebten vor 200 Jahren die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm, in einer Zeit, in der man einander viele Geschichten, Sagen und Märchen erzählte. Die beiden Brüder, die später berühmte Literatur- und Sprachwissenschaftler wurden, lauschten als junge Männer gerne Geschichten-erzählerinnen, darunter vor allem die „alte Marie“. Wilhelm Grimm sammelte all die Märchen, schrieb sie nacherzählend auf und veröffentlichte 1812 die erste Ausgabe der *Haus- und Kindermärchen*, die bis 1858 immer wieder erweitert und neu aufgelegt wurden.

Diese Märchensammlung fand schnell große Verbreitung und fiel in Köln in die Hände von Adelheid Wette, die für ihre Kinder nach einigen Märchen der Brüder Grimm immer wieder kleine Theaterspiele schrieb, darunter auch *Hänsel und Gretel*. Und weil sie die Schwester des Komponisten Engelbert Humperdinck war, kam schnell die Idee auf, *Hänsel und Gretel* mit Musik zu unterlegen. Zunächst schrieb Humperdinck die Musik für vier Nummern: So wurde dieses musikalische Märchenspiel am 16. Mai 1890 im Familienkreis aufgeführt. Alle waren derart begeistert, dass man beschloss, daraus eine ganze Oper zu machen. Also schrieb Adelheid Wette das Libretto zu einer *Hänsel und Gretel*-Oper, das ihr Bruder Engelbert vertonte. Weil er ein enger Mitarbeiter von Richard Wagner war, nannte er das Werk augenzwinkernd (in Anlehnung an dessen „Weihfestspiel“ *Parsifal*) „Kinderstuben-Weihfestspiel“. Am 23. Dezember 1893 wurde die Oper unter der Leitung von Richard Strauss in Weimar uraufgeführt und gehört seitdem zu den beliebtesten Opern nicht nur der Weihnachtszeit.

Märchen tragen – wie alles Wesentliche – ihre
Notwendigkeit in sich selbst. Sie bedürfen
keiner Bestätigung und Rechtfertigung. Sie
überzeugen durch ihr bloßes Dasein.

Wilhelm Grimm

Szenenfoto *Hänsel und Gretel*



Operndirektor **Christoph von Bernuth** Orchesterdirektor **Oliver Kersken**
Studienleitung **Wolfgang Wiechert** Technischer Direktor **Jens Lorenzen**
Bühneninspektor **Stephan Ulrich** Bühnenmeister **Thomas Braun, Mario Moser, Eckard Scheu** Leiter Beleuchtungsabteilung **Stefan Woinke** Leiter der Requisitenabteilung **Tilo Steffens**
Requisite **Marielle Kurz, Michael Schmitt** Produktionsleiter **Maik Fröhlich**
Werkstättenleiterin **Almut Reitz** Konstrukteurin **Michaela Kugelmann** Malvorstand **Giuseppe Viva**
Leiter der Theaterplastik **Wladimir Reiswich** Leiter der Schreinerei **Rouven Mussnug**
Leiter der Schlosserei **Mario Weimar** Polster- und Dekoabteilung **Ute Wienberg**
Kostümdirektorin **Christine Haller** Produktionsleitung Kostüm **Celine Walentowski**
Gewandmeisterin Herren **Petra Annette Schreiber, Gudula Maurer, Marta Kozuch**
Gewandmeisterassistenten Herren **Melissa Rampe** Gewandmeisterinnen Damen **Rebekka Haisch, Milena Bayer** Garderobe **Valentina Luzi** Waffenmeister **Michael Paolone**
Schuhmacherei **Thomas Mahler, Nicole Eyssele, Benjamin Bigot**
Kostümbearbeitung **Andrea Meinköhn** Modisterei **Diana Ferrara, Jeannette Hardy**
Kostümfundus **Friederike Hildenbrand** Stellvertretende Chefmaskenbildnerin **Franziska Rupp**
Maske **Sabine Bott, Monika Schneider, Kristin Wiltschko, Vanessa Göhringer, Sina Burkard, Marion Kleinbub, Mike Frey, Shari Rapp, Sabrina Geifert, Fabienne Gutsche**

Herausgeber **Badisches Staatstheater Karlsruhe**
Redaktion & Text **Stephanie Twiehaus** Probenfoto **Jochen Klenk, Arno Kohlem**
Konzept **Studio Geissbühler** Gestaltung **Tatjana Pfeiffer**
Druck **medialogik GmbH, Karlsruhe**

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Spielzeit 2024/25
Programm Nr. 19
Stand 20.11.2024

Sollten wir Rechteinhaber:innen übersehen haben, bitten wir um Nachricht.

Fotos, Film- und Tonaufnahmen erlaubt? Nein, aber gern beim Schlussapplaus!

staatstheater.karlsruhe.de